

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

309 (30.12.1880)

Beilage zu Nr. 309 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 30. Dezember 1880.

Die irisch-englische Agrarbewegung.

II.

Dieses Recht, um dessen willen mehr Blut geflossen ist, als um irgend eines gleichen Art in irgend einem Lande, ist bermalen seit der berühmten Landakte von 1870 für die Provinz Ulster, also für den vierten Theil Irlands, gesetzlich anerkannt und gilt außerdem als Usus in der County Donegal und vereinzelt noch anderswo im Land auf bestimmten Farmen und in gewissen Gegenden. Es befreit dieses Recht auch dasjenige auf „fixity of tenure“, d. h. auf fortwährende Pacht, in sich. Nur wenn der Tenant den vereinbarten Zins nicht zahlen will, obgleich er aus der Ernte einen Ertrag erzielt hat, darf der Landlord ihn, jedoch selbst dann niemals ohne Entschädigung, austreiben. Für die übrigen oben nicht genannten Theile Irlands besteht dieses Recht nicht. Dort kann im Allgemeinen dem Pächter von dem Landlord gekündigt und der erstere aus dem Gut ausgetrieben werden.

In England und Schottland ist die Lage der Pächter eine erheblich bessere. Der Boden ist ertragsfähiger, der Pachtzins ein verhältnismäßig niedrigerer. Der Eigenthümer erachtet es dort für seine Pflicht, dem Pächter aus eigenen Mitteln das Haus zu bauen, den Zaun zu errichten und in vielen Fällen sogar den künstlichen Dünger — seitdem es einen solchen gibt — auf eigene Kosten zu liefern. Hier sind denn auch die Beschwerden der Pächter weniger weitgehend als in Irland. Viele englische und schottische Farmer wären schon zufrieden, wenn ihnen zugesichert würde, daß sie künftig über ihr Feld laufende Fähen oder Kaninchen zu tödten berechtigt seien; andere würden sich mit einer Verminderung der lokalen Abgaben, mit Einschränkung der den Landlords zuzehenden Pfändungs- und Exekutionsrechte und mit gesetzlicher Sicherung des Ertragsanspruches der Pächter an die Gutsherren wegen Bodenverbesserungen begnügen. Nur die Rabattisten denken an Verringerung der Pachtrente entsprechend den veränderten demaligen Verhältnissen. Im Allgemeinen sind die Erwartungen der englischen und schottischen Pächter bescheiden und ergänzen sich vielfach mit denen der Landlords, zwar nicht mit denen jener hochmüthigen Latitudinäre, welche mit den Bauern nur durch ihren Agenten verkehren, wohl aber mit denen der stets einflussreichen mittleren Grundbesitzer, welche gegenwärtig selbst schwer unter dem Druck der egoistischen Gesetzgebung leiden, welche aus der Feudalzeit her in England noch immer auf dem unbeweglichen Besitzthum lastet. Bis zum heutigen Tag gilt nämlich in England in allen Fällen noch das Vorrecht der Erstgeburt, dürfen Stammgüter wohl mit Schulden und bauern den Verpflichtungen belastet, aber nicht verkauft und vertheilt werden, kann ein Erblaffer selbst über die Lebensdauer seines Entzels hinaus über ein Gut verfügen und besteht ein Grundbuch nicht. Viele mittelgroße Güter sind mit freien Leibeuten an Brüder, Tanten und Cousins des nominellen Eigenthümers belastet. Dieser selbst zu verhältnismäßig großen festen Abgaben verpflichtet, kann weder nach einer schlechten Ernte dem Pächter Nachlaß gewähren, noch wesentliche Summen auf die Verbesserung seiner Wirtschaft verwenden, noch die Renten durch Verkauf eines Theils seines Gutes ablösen. Auch er fühlt also das Bedürfnis einer Landreform.

Auf Verbesserung dieser Zustände ist nun die sog. irisch-englische Agrarbewegung gerichtet. Der Anfang dieser Bewegung, welche anlässlich der letzten allgemeinen Wahlen eine weittragende Bedeutung erlangte, fällt in England auf etwas mehr als ein Jahr zurück, auf die Zeit kurz nach der landwirthschaftlichen Ausstellung in Kilmarnock, während welcher die „Farmers Alliance“ gegründet wurde. In Irland bestand sie jedoch damals schon und

hatte zunächst einen rein politischen Charakter. Die Irländer, an deren hartnäckiger Widerständigkeit seit siebenhundert Jahren alle Bemühungen der Engländer, das Land des heiligen Patric in irgend einer Form zu pacifizieren, gescheitert waren, hatten in Folge des Fenierausstandes vom Jahr 1867 neben andern wesentlichen Zugeständnissen erreicht, daß unter der ersten Premierminister Gladstone's im Jahr 1870 durch die berühmte Landakte wenigstens die anfruchtbarsten Ecken der Bodengesetze — für Irland allein — abgeschliffen wurden. Durch diese Fortschritte ermuntert, bildete sich hierauf die damals gemäßigtere Partei der Homeruler, welche im Wege eines freundschaftlichen Ausgleichs die Selbstbestimmung Irlands in rein irischen Angelegenheiten zu erlangen hoffte und an deren Spitze der irische Abgeordnete Mr. Butt trat.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 28. Dez. Gestern hielt der Landesauschuß der badischen Gewerbevereine im Sitzungssaale des Rathhauses dahier eine Sitzung ab: es waren hiezu 10 Vertreter der sieben Bauverbände des Landes, sowie Dr. Geh. Referendar v. Stöcker erschienen. Auf der Tagesordnung stand: 1) Die Geschichte und die Bedeutung der Eisenbahn-Räthe in Deutschland. 2) Wahl von zwei Mitgliedern und zwei Stellvertretern in den badischen Eisenbahn-Rath. Der Vorsitzende des Landesauschusses, Hr. Dr. Landgraf in Mannheim, hatte das Referat über Punkt 1 der Tagesordnung übernommen und entlegte sich der ihm gestellten Aufgabe mit vielem Geschick, indem er ausführte, wie bei den verschiedenen deutschen Eisenbahn-Verwaltungen nach und nach das Bedürfnis fühlbar geworden sei, auch die Interessenten zu gemeinschaftlichen Beratungen beizuziehen. Es sei dieses bis jetzt jedoch nur in beschränkter Weise geschehen, die badische Verordnung vom 4. November v. J. habe jedoch bei der Zusammenziehung des zu bildenden Eisenbahn-Rathes alle Verhältnisse berücksichtigt, und namentlich auch dem Kleinewerke durch Zuweisung von zwei Stimmen Rücksicht getragen. Nach einer kurzen Wahlbesprechung wurden sodann in geheimer Abstimmung mit Berücksichtigung des Vorortes und der verschiedenen Landesheile als Eisenbahn-Räthe gewählt die HH. Dr. Landgraf in Mannheim und Fabrikant Haas in St. Georgen und als deren Stellvertreter die HH. Buchhändler Lang in Tauberbischofsheim und Jäger in Waldkirch. Bei den nun folgenden geschäftlichen Mittheilungen fanden besonders die Ausstellungen von Lehrplänen und die damit verbundene Prämierung der besten Leistungen eingehende Besprechung, wobei hauptsächlich auf die fälschlich in Oppenheim stattgehabte heftige Ausstellung hingewiesen wurde, welche die Lehrpläne eines Landes auf einem Punkte vereinigt habe und bei welcher für jedes Handwerk besondere Aufgaben mit Berücksichtigung der Dauer der Lehrzeit gestellt gewesen seien. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde derselbe beauftragt, bei Großh. Handelsministerium den Wunsch auszusprechen, dasselbe wolle über den Verlauf und die Organisation der Ausstellung in Oppenheim Erhebungen anstellen lassen und über das Resultat seiner Zeit dem Landesauschusse Mittheilung machen. Die weiteren Mittheilungen betrafen die innere Organisation des Verbandes.

Literatur-Anzeigen.

Die Allgemeine Geschichte in Einzelabtheilungen, im G. C. G. Verlag zu Berlin von Professor Wilhelm Duden herausgegeben (in Abtheilungen 3 Bde.), hat in den letzten Monaten hochinteressante Fortsetzungen gebracht. Die 25. Abtheilung führt Dümichen's Geschichte des alten Egyptens weiter. Die Leistung dieses Heftes steht gleich hoch in

wissenschaftlicher wie in technischer Beziehung. Der Text, beruhend auf dem vertieftesten Studium der in zahlreichen hieroglyphischen Inschriften aller Art bestehenden Quellen, legt die Beschreibung der geographischen Eintheilung des alten Egyptens bis zum 16. Gau fort. Er enthält auch die Abhandlung über die großartige Tempelstätte Karnak, welche im vierten Gau, im „Gau des Göttercentres“ liegt. Auf sie beziehen sich die interessantesten und zumeist in's Auge fallenden der beigegebenen Abbildungen, von denen ein großer Situationsplan der drei Tempelbezirke von Karnak hervorgehoben werden muß. Der große Tempel von Karnak ist nicht in einer Epoche und nicht unter einem König entstanden, sondern eine Reihe von Perioden hindurch haben viele Könige an den imposanten Werken gebaut. Die entzifferten hieroglyphischen Inschriften liefern das Material zur Baugeschichte des Karnaktempels und dieselbe ist in dem vor uns liegenden vielfarbigen Plane kartographisch dargestellt mit einem bewundernswürdigen Aufwand von wissenschaftlichem Scharfsinn und technischer Geschicklichkeit. Schöne Ansichten von einzelnen Theilen dieses Tempels und von andern kulturhistorisch wichtigen Stätten des alten Egyptens, die Fortsetzung der in der ersten Abtheilung begonnenen historischen Karte, eine große Abbildung des merkwürdigen Reliefs „Die Flotte einer ägyptischen Königin“, welches sich an einer Wand des Terrastempels von Der-el-bahari (westl. Theben) befindet und aus dem 17. Jahrhundert vor Chr. herrührt, u. A. m. ist außerdem in dieser Abtheilung enthalten. Dümichen's altägyptische Geschichte ist von allgemeinem Interesse, ein besonderes dürfte sie namentlich für alle Leser von Ebers' Romanen haben, denn die belehrenden Schilderungen Dümichen's, verbunden mit den zahlreichen schönen Abbildungen, würde ihnen erst eine richtige und vollständige Vorstellung von der altägyptischen Kulturwelt vermitteln. (Außerhalb der Subscription kostet diese Abtheilung 8 M.) — Die 26. Abtheilung hat Professor Herzberg's Geschichte des römischen Kaiserreiches fortgesetzt und die 27. Abtheilung hat die Geschichte des Zeitalters Friedrichs des Großen, von Prof. Duden, begonnen. Dieses erste Heft behandelt als einleitende Vorgeschichte zu der Regierung des großen Friedrich die französischen, englischen und österreichischen Verhältnisse der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts und entwickelt, unter häufiger Einschlebung der Quellen selbst, ein Bild der Zustände, in die Friedrich I. bei Beginn seiner Regierung eintrat.

Somit werden die zuletzt erschienenen Hefte wieder dazu beitragen, die Zahl der Freunde dieses großen und schönen Unternehmens, welches den Bedürfnissen aller Gebildeten der Nation entgegenzukommen strebt, zu vermehren. Alle seine schon vollendeten oder angefangenen Theile stehen auf der Höhe der Wissenschaft und bringen ihren interessanten Stoff in fesselndster Weise zur Darstellung, ebenso wie die geschickt ausgewählte und mannigfaltige, sachlich-kulturhistorische Illustration zur besseren Erklärung und Veranschaulichung des Textes dient und auch hohen Anforderungen durchaus gerecht wird.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Irthümlich sagt man in Elß-Lothringen, „die preussische Regierung begünstige die Verbreitung des Schnapses“ aus fiskalischen Rücksichten. Es war aber von jeher preussische Tradition, den Branntweingenuß einzuschränken. Schon Friedrich der Große schrieb an den Rand einer Bittschrift um Konzeßion zur Eröffnung einer Rum-Fabrik: „Ich will's den Teufel thun. Ich wünsche, daß das giftige garstige Zeug gar nicht da wäre.“ Friedrich Wilhelm IV. sagte: „Ich würde es als den größten Segen Meiner Regierung ansehen, wenn die Branntweiner auf Null reduziert würde.“ Kaiser Wilhelm ordnete den Erlaß der Branntwein-Portion durch den Kaiser für die Armee an und sagte neulich bei der Düsseldorf'schen Ausstellung: „Ich wünsche jedem Meiner Landeskinde eine Tafel Stollwerk'sche Chocolate zum Sonntag.“

Das neunzehnte Jahrhundert.

Von zehn zu zehn Jahren nehmen die Staaten ihr Personalinventar auf, während die öffentlichen Bücher fortgesetzt die Veränderungen in dem unbeweglichen Besitze konstatiren und die gewaltigen Bewegungen in dem beweglichen Vermögen annähernd aus den Aufzeichnungen erhoben werden müssen, welche der Staat über die von demselben erhobenen Steuern, Zölle und Gefälle führt und deren Hauptsummen in den Budgets erscheinen. Die Statistik, die amtliche wie die private, ist fortgesetzt thätig, das Rohmaterial zu sichten und zu verwerthen, indem sie den Ziffern Leben verleiht, die internationalen Verhältniszahlen herstellt und über den Haushalt der civilisirten Welt Buch führt. Diese Wissenschaft selbst ist eine Erzeugniß des neunzehnten Jahrhunderts, und indem sie die materiellen und ethischen Fortschritte desselben markirt, gibt sie der politischen wie der Kulturgeschichte einen Untergrund, den die Historiographie vergangener Jahrhunderte bei ihren Versuchen einer pragmatischen Darstellung schmerzlich vermisst. Wie England nun im Allgemeinen die Heimath der modernen Forschung über Staat und Kultur geworden ist, welche das Frankreich des vorigen Jahrhunderts mit so großer Vorliebe gepflegt hat, so banten die Engländer auch am weitesten auf den Grundrissen Sismondi's und Quetelet's vor, indem sie an der Hand des „Gesetzes der großen Zahl“ ihren Untersuchungen einen internationalen Boden gaben. Bevor die Volkszählungen dieses Monats der Wissenschaft von der Gesellschaft neues, reiches Material zuführen, mag man noch einen Moment andalten, um einen Rückblick auf die sozialen Fortschritte der halbvergangenen Zeit zu werfen. Welch riesige Umgestaltungen sich in dem Volksleben vollzogen haben, deutete schon die fälschliche Veröffentlichung des deutschen Statistischen Amtes über die Vermehrung der Dampfessel an, welche eine radikale Aenderung in dem Arbeitsbetrieb Deutschlands seit zwanzig Jahren voraussetzt. In umfassender Weise löst eine kürzlich erschienene englische Arbeit die Aufgabe, die „Fortschritte der Welt seit dem Beginn des neunzehnten Jahrhunderts“ nachzuweisen, indem sie alle Zweige des Volkslebens in ihrem heutigen und im Stande von 1800 einer Vergleichung unterzieht. Der Verfasser, Mr. M. G. Mulhall, auf dem Kontinente bis jetzt nicht bekannt, hat sein Buch mit vergleichenden Tabellen gefüllt, die er beinahe allein sprechen läßt, die aber in der That an und für sich schon eine bereicherte Sprache führen. Die Vorbehalte allerdings, welche die moderne Statistik der Durchschnittsziffer entgegenstellt, darf man dabei nicht aus dem Auge lassen, ebensowenig, daß der Verfasser den englischen und amerikanischen Verhältnissen, wo es die Ziffern zulassen, gern ein Licht mehr aufsetzt.

Die führenden Völker der alten und neuen Welt sind England und die Union. Ersteres besitzt ohne die Kolonien den fünften Theil des Kapitals der ganzen Erde und London verfügt über den fünften Theil des englischen Kapitals; jeder einzelne Brit hat das dreifache Vermögen eines Kontinentalen. Der Handel hat sich verdreifacht, die Schiffahrt seit fünfzig Jahren verdreifacht. Der Verbrauch des Eisens ist seit Waterloo dreifach gestiegen und die englischen Unternehmer, welche auf allen Punkten der Welt über 100,000 Meilen Eisenbahnen bauten, beschäftigten dabei einzelne Armeen von Arbeitern, die größer waren als jedes der drei Heere in der Entscheidungsschlacht gegen Napoleon. Es versteht sich denn auch, daß der Engländer der bestgenährte Europäer ist, wobei wir freilich von den Kartoffelfressern in Irland absehen wollen, die in manchem Jahre sich nicht einmal an der Wurzel des Nachschattens zu sättigen vermögen. London wird von keiner Stadt der modernen und antiken Welt an Größe und Reichthum erreicht; es bezahlt den dritten Theil der Einkommensteuer von England, seine Konsumtion übertrifft die des reichbevölkerten Belgien. Um das Doppelte des Wohlstandes ist die öffentliche Wohlthätigkeit gewachsen, was allerdings nicht befremdet; hier wäre ein Nachweis interessant gewesen, welche der gleichzeitigen und konträren Bewegungen sich schneller entwickelt, die Vermehrung des Großkapitals oder der Zuwachs des Pauperismus, der sich dem reichsten Lande der Welt bereits als eine Nationalkalamität auferlegt und die Anspannung der Wohlthätigkeit erzwingt. Der Verfasser muß denn auch konstatiren, daß der Irrensturz prosperirt und der Krüppel immer mehr werden; wenn er weiter nachweist, daß die Zahl der Verbrechen nicht nur in England, sondern auch auf dem Kontinente abnimmt, so scheinen ihm hiebei doch mangelhafte Daten zur Hand gewesen zu sein, da man weiß, daß das Gegentheil wahr ist. Und dies, trotzdem die Erziehung der Nationen, mindestens die Mittel zu derselben, ungeheure Fortschritte gemacht haben. Am merkwürdigsten ist die Vermehrung der Zeitungen. Die Anzahl der täglich erscheinenden Zeitungsblätter beträgt zwei Millionen. Der Buchhandel ist nicht in gleichem Maße gewachsen, wie ihm denn die Verbreitung der Journale durchaus nicht günstig ist; nichtsbefoweniger hat sich sein Verkehr seit 40 Jahren um das Doppelte gesteigert. Zu Anfang des Jahrhunderts gab es nur vereinzelt öffentliche Bibliotheken, heute mehr als tausend, was immerhin im Verhältnisse zum Kontinente noch eine bescheidene Zunahme zu sein scheint. In England kommen auf jede Person jährlich 35 Briefe, in Australien 18, in Deutschland 15, in Frankreich 10, in Italien 4, in Rußland 1. Es würde unnütz sein, die riesige Prosperität Englands in diesem Jahrhundert zu läugnen, die viel bedeutender erscheint, als seine ganze

Entwicklung seit der großen Revolution bis 1800; nichtsbefoweniger zeigt sich gerade an diesem Falle der relative Werth der Durchschnittsziffern der Statistik, denn man müßte nach denselben annehmen, daß das britische Volk sich wohl befinde; dies ist, wie man weiß, gleichwohl nicht der Fall, die Anzeichen einer gewaltigen Krise vermehren sich drohend und nichts ist unwahrscheinlicher, als daß das zweite Jahrhundert seit der großen politischen Revolution abläuft, ohne daß sich England früher vor einer großen sozialen Umwälzung sieht.

Nach England macht sich der Fortschritt in erster Linie in Frankreich geltend, das, der feudalen Fesseln ledig, mit einer neuen sozialen Ordnung in das neunzehnte Jahrhundert hinübertrat. Auf dem Kontinent nimmt es den ersten Rang an Reichthum, Handel und Ackerbau ein, und diese Entwicklung datirt hauptsächlich seit dem Sturze Karl's X. Obgleich die Staatsschuld und die Steuern sich verzehnfacht haben, hat doch der Wohlstand zugenommen und die Nation ist viermal reicher als am Tage der Schlacht von Marengo. Das durchschnittliche Einkommen des französischen Volkes beträgt 250 Gulden auf den Kopf; 50 Prozent mehr als der Durchschnitt im übrigen Europa, was der Sparamkeit und dem Fleiße der Einzelnen zugeschrieben werden muß. Das Vermögen Deutschlands beträgt nicht halb so viel wie jenes Frankreichs oder Großbritanniens. Damit die Kapitalvermehrung beschleunigt, mindestens ein Rückgang abgehalten werde, hat Fürst Bismarck sein System nationaler Wirtschaft inaugurirt. An Abgaben zahlt Deutschland 15 Prozent des National Einkommens, England 12%, Frankreich 16, Oesterreich 19, Italien 35, Skandinavien 8 Prozent. Belgien hat in dem Maße an Wohlstand zugenommen als Spanien, dessen Einkommen nicht die Hälfte des belgischen beträgt, zurückgeht. Die Fortschritte Norwegens ergeben sich aus der Thatsache, daß noch im Jahre 1840 die Kaufleute wöhnlich ein Schiff von Bergen nach Amsterdam abschickten, um Gemüse zu kaufen. Für die rechtliche Entwicklung Rußlands fehlen die Verhältniszahlen. Italiens Aufschwung datirt erst dreißig Jahre zurück, trotzdem ist die Vermehrung seines Verkehrs beträchtlich und seine Handelsflotte seit dreizehn Jahren die fünfte der Welt. In stetigem Rückgange ist nur das Ottomane Reich befallen, das seiner Auflösung entgegengeht, während sonst der Orient einen mächtigen Aufschwung nimmt, Handel und Civilisation fortstreuen und selbst die Jahrhunderte lang unbeweglichsten Staaten mit aller Kraft in den allgemeinen Kontakt einziehen. Diese Umwälzung im fernem Osten ist nicht das letzte Ereignis des neunzehnten Jahrhunderts, zu dessen Erzeugnissen die Herstellung eines regelmäßigen Weltverkehrs gehört, der früher nur im Wege eines Privilegien- und Schleichhandels gepflogen werden konnte. (Schluß folgt.)

Handel und Verkehr.

Vorläuferberichte vom 28. Dez. Frankfurt: fest, Verkehr nicht lebhaft. Deutsche Staatspapiere fest. Bad. 4proz. in Markt 100 1/2 bez., Rheinische Stammaktien 160 bez. Dester. - Ungar. Renten und Russen gut behauptet; Desterreichische Prioritäten anziehend. Deutsche Bahnaktien durchgehends höher, Dester. theilweise niedriger. Banken fest und meistens besser. - Die Abendbörse war ziemlich fest.

Berlin: ruhig. Bei der Prämienklärung zeigte sich Stille-überfluß. Spielpapiere, Bahnen und Bergwerte schließlich ermüdet. Banken behauptet. Ausländische Fonds, namentlich russische Wertpapiere, zu höheren Kursen gefragt. Geld 3 3/4 Proz. Report für Kredit 1.20, Staatsbahn 1.30, Depott für Lombard 0.50.

Paris: sehr fest. Panama matt 496.
Wien: schwach. Das Ungar. Finanzministerium hat zur Vorthaltung auf die Submission von 13 Mill. Gulden sprozentige Ungar. Papierrente aufgefodert.

Wien, 28. Dez. Die Unionbank erwacht gestern für Rechnung eines auswärtigen Konfortiums von der Kreditanstalt den Restbestand der Aktien der Lotzinger Eisenwerke theils fest, theils in Option.

Dem „Fremdenblatt“ zufolge zahlt die Aufsig-Tepler Eisenbahn 14 Proz. Dividende.

Erläuternde Bemerkungen zu den Desterreichischen Eisenbahn-Prioritäten. (Fortsetzung.)

Kaschau-Dorberger Silberprioritäten. Außer diesen Silberprioritäten registriren noch 6,828,000 fl. Goldprioritäten an zweiter Stelle und 2,291,200 fl. Substitutionsanleihe. Staatsgarantie seitens Desterreichs 540,000 fl. Dester. Silber, Ungarns 2,214,812 fl. österr. Silber, ferner Ungar. Separatgarantie pro 346,619 fl. Gold, und endlich noch zu Investitionen Desterreichischer Seite zur Verzinsung von 1,200,000 fl. nom., und Ungarischer Seite von 2,227,800 fl. Leberichuß pro 1879: 1,198,709 fl., Tilgungs- und Verzinsungsforderungen für die Prior. I. Em. 2,018,910 fl., demnach für den Dienst dieser Prioritäten I. Em. die Staatsgarantie mit 820,201 fl. in Anspruch genommen. 5 Proz. Zinsen in österr. Silber.

Lemberg-Czernewitz-Jassy-Eisenbahn-Prioritäten I. - IV. Em. Staatsgarantie: Seitens der Desterreichischen Regierung für die Linie Lemberg-Czernewitz 1,500,000 fl., für Czernewitz-Suczawa 700,000 fl., Rumänischerseits 3,865,173 Francs. Verzins. u. Amort. der I. Prior. 624,000 fl., der II. 624,000, der III. 811,000, der IV. 280,800, Summa 2,339,800 fl. Leberichuß pro 1879 Lemberg-Czernewitz 817,254 fl., Czernewitz-Suczawa

181,587 fl., Rumänische Linien 141,160 Francs. = 64,710 fl., Summa 1,064,551 fl. Der Leberichuß deckt somit den Dienst der I. Emission ganz, denjenigen der II. Emission zu 2/3, die beiden letzten Emissionen sind lediglich auf die Staatsgarantie angewiesen. Prioritäten I. Em. unterliegen einer Einkommensteuer von 10 Proz, die anderen sind steuerfrei 5 Proz. Zinsen in österr. Silb. I. Em. nur 4 1/2 Proz.)

Mährische Grenzbahn-Prioritäten. Staatsgarantie bis zu 336,000 fl. maximal. Verzinsung und Amortisation erfordern 416,000 fl. Die Betriebsrechnung pro 1879 ergab ein Defizit von 18,273 fl., es fehlen somit zum richtigen Dienst der Prioritäten 98,273 fl. Die Prioritäten werden daher vorläufig nur mit 4 Proz. verzinst und ist ein Kurator ernannt. 4 Proz. Zinsen in österr. Währung Silber. Zu dem am 1. März eingelösten Coupon ist ein Rest-Coupon für den fehlenden Betrag auszugeben worden.

Mährisch-Schlesische Centralbahn-Prioritäten I. Em. (Die in Umlauf gewesenen 4238 Prioritäten II. Em. sind mit je 61 fl. pr. Stück zurückgekauft worden.) Die Bahn genießt keine staatliche Zinsgarantie. Verzinsungs- und Amortisationsquote 702,000 fl. österr. Währ. Silber. Leberichuß pro 1879 114,244 fl. Die Bahn ist noch nicht in Betrieb, für welche ein Kurator gewählt ist, werden nicht bezahlt. Die rückständigen Coupons hatten an den Städten, die franto Zinsen behandelt werden. (Fortsetzung folgt.)

Vom Waarenmarkt. Die Transaktionen am Waarenmarkt wurden während der abgelaufenen Berichtsperiode von den Feiertagen beschränkt. Die seit der Vormoche eingetretenen Wertveränderungen sind jener verminderten Thätigkeit entsprechend auch meist wenig erhebliche, doch wird in überwiegend fester Preishaltung die vorherrschend zufriedene Stimmung erkennbar, in welcher der Geschäftskreis dem neuen Jahre entgegenblickt.

Getreide stand an den meisten Märkten in schleppendem Verkehr, der unter dem Einflusse der amerikanischen Berichte vorwiegend matte Haltung befandte. Aus Amerika wurde weitere Ermattung des dortigen Weizenmarktes und stärkere Abladung nach Europa gemeldet, wodurch an den inländischen Märkten auch der beständige Einfluß abnormer Witterung verdrängt wurde. Der eingetretene Rückgang in Amerika brachte die Weizenpreise dort wieder auf ein Niveau, das namentlich in Anbetracht der gegenwärtigen Roggenpreise vielfach bereits als ein sehr mäßiges erachtet wird.

Wohl hat vorwöchentliche Notierungen nicht voll behauptet, doch gestaltete sich der Abzug zeitweise etwas belebter. Sopsen hatte zu festem aber wenig veränderten Preisen lebhafteren Verkehr. In New-York hat bei ruhigem Markte die Ausfuhr nach Europa größere Dimensionen angenommen und

sind nach dortigen Nachrichten Inhaber in den Distrikten mehr geneigt, die bestehenden Preise anzunehmen. Tabak stand bei fester Preishaltung in ruhigem Verkehr, dessen Ausdehnung von ungenügender Auswahl und hohen Preisforderungen erschwert wird. (Hf. 3.)

Wien, 28. Dez. Weizen loco hiesiger 21.50, loco fremder 21.50, per März 21.65, per Mai 21.65. Roggen loco hiesiger 20.50, per März 19.95, per Mai 19.80. Hafer loco 14.50. Rübsöl loco 30.—, per Mai 29.20.

Bremen, 28. Dez. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 9.20, per Jan.-März 9.20. Ruhig. Amerikanisches Schweinechmalz Wilcox (nicht verzollt) 46 1/4.

Mannheim, 27. Dez. (Rabus & Stoll.) Die Feiertage wirkten lähmend auf den Verkehr im Getreidegeschäft; es fehlte an ernsthaften Käufern für Weizen und Roggen, Gerste und Hafer blieben ganz unbeachtet; die Preise konnten sich daher nur schwach behaupten und blieben für Weizen 23 1/2 & 24 1/2 M., Roggen 21 1/2 & 22 M., Gerste 18 & 18 1/2 M., Hafer 13 & 14 M. Alles per 100 Kilo netto. Vermindertes Angebot und höhere Forderungen beschränkten die Abschlüsse in hiesländischer Rothhaat; schlesische, d. h. galizische Rothhaat ebenfalls höher gehalten. Amerikanische Offerten fehlen. Kaiser Luzerne wenig angeführt und preisbehaltend. Esparlette für den Export gefragt. Gelbblee etwas matter. Weizklee und schwed. Klee unverändert. Wir notiren heute je nach Qualität: Rothhaat 76 & 115 M., Luzerne 95 & 120 M., dto. Provencer 125 & 140 M., Esparlette 34 1/2 & 37 M., Gelbblee 20 & 26 M., Weizklee 110 & 140 M., schwed. Klee 110 & 120. Alles per 100 Kilo brutto.

Paris, 28. Dez. Weizen per Dez. 71.75, per Jan. 72.—, per Jan.-April 73.25, per Mai-Aug. 74.75. — Spiritus per Dez. 62.—, per Mai-Aug. 61.50. — Zucker, weißer, disson. Nr. 3, per Dez. 65.—, per Jan.-April 65.50. — Mehl, 8 Marken, per Dez. 63.25, per Jan. 61.50, per Jan.-April 60.75, per März-Juni 59.75. — Weizen per Dez. 28.50, per Jan. 28.25, per Jan.-April 28.25, per März-Juni 28.—. — Roggen per Dez. 21.75, per Jan. 22.—, per Jan.-April 22.25, per März-Juni 22.25.

Antwerpen, 28. Dez. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: Hauste. Raffin. Type weiß, disson. 25 1/2 d., 25 1/4 d. New-York, 27. Dez. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 9 1/4, dto. in Philadelphia 9 1/4, Mehl 4.40, Mais (old mixed) 58, Rother Winterweizen 1.16, Kaffee, Rio good fair 13, Havana-Ruder 7 1/2, Getreidebrucht 5 1/2, Schmalz, Marke Wilcox 9 1/4, Sued 7 1/2.

Baumwoll-Fuhrer nach dem Continent 5000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 13,000 B., dto. nach dem Continent 5000 B.

Frankfurter Kurse vom 28. Dezember 1880.

Staatspapiere. Baden 3 1/2 Obligat. fl. 97 3/4 " 4 " fl. 99 3/4 " 4 " fl. 100 1/2 Bayern, 4 Obligat. M. 99 3/4 Deutschl. Reichsanl. M. 100 3/4 Preußen 4 1/2 % Confol. M. 105 3/4 " 4 % Confol. M. 100 3/4 Sachsen 3 % Rente fl. 78 1/4 Wrtba 4 1/2 % Obl. v. 77/79 M. 106 " 4 % Obl. v. 1875/80 M. 100 Desterreich 4 Goldrente 75 1/2 " 4 1/2 % Silberrentest. 63 " 4 1/2 % Papierrentest. 62 3/4 Ungarn 6 Goldrente 94 3/4 Rusland 5 Obl. v. 1877 M. 92 1/2 " 4 Obl. v. 1880 M. 97 3/4 " 5 Obl. v. 1880 M. 97 3/4 Schweiz 4 1/2 % Bern v. 1877 M. 102 3/4 Spanien 1 Ausl. Rente Pf. 21 1/2 N.-Amerika 4 1/2 % Conf. pr. 1891 M. 110 3/4 " 4 Conf. pr. 1907 M. 111 3/4	Eisenbahn-Aktien. 6 Obn.-Winden-St. Thlr. 148 3/4 4 Heidelberg-Speyer Thlr. 54 4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr. 95 3/4 4 Medl. Friedr.-Franz Thlr. 149 3/4 4 1/2 Pfälz. Nordbahn Thlr. 125 3/4 4 Nordbahn Thlr. 96 3/4 4 Rechte Ober-User Thlr. 153 3/4 6 1/2 Rhein-Stamm Thlr. 160 5 Böhml. West-Bahn fl. 214 1/4 5 Elisabeth-Bahn fl. 175 3/4 5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl. 241 1/4 5 Hess. Ludw.-B. Thlr. 239 3/4 5 Dester. Süd-Lombard fl. 86 3/4 5 Dester. Nordwest fl. 164 3/4 Lit. B. fl. 207 3/4	Eisenbahn-Prioritäten. 4 1/2 Hess. Ludw. conv. Thl. 102 1/2 4 1/2 Pfälz. " M. 102 3/4 4 1/2 Elisabeth I. Em. fl. 84 3/4 5 Gisela fl. 85 1/4 5 Franz-Josef v. 1867 fl. 86 3/4	5 Galiz. Carl-Ludwig fl. 88 1/4 5 Mähr. Grenz-Bahn fl. 66 1/2 5 Dester. Nordw. Gold M. 102 3/4 5 Dester. Nordw. Lit. A. fl. 86 3/4 5 Götthard I.-III. Ser. fl. 92 3/4 5 Süd-Lomb. Prior. fl. 95 3/4 5 Dester. Staats-Prior. fl. 104 3 dto. I.-VIII E. fl. 75 3/4 3 dto. IX fl. 73 3/4 3 Prior. Lit. C, D u. D2 fl. 53 1/2 5 Toscaner Central fl. 87 1/4	5 Rhein. Kreditbank Thlr. 109 3/4 5 D. Effekt- u. Wechsel-B. 40 % einbezahlt Thlr. 137 3/4 4 Sächs. Bod.-Kr.-Bf. Thlr. 136 3/4 4 Rh. Psp.-Bf. 50 % b3 Thl. 115 1/2	Verzinsliche Loose. 4 Badische Thlr. 100 134 3/4 4 Bayerische " 100 136 3/4 3 1/2 Preussische " 100 148 3 1/2 Köln-Mind. " 100 129 3/4 4 Rhein. Br.-Pfb. " 100 121 3/4 3 Oldenburger " 40 136 3/4 4 Dester. v. 1854 fl. 250 113 1/2 4 Dester. v. 1860 " 500 123 4 Raab-Grager Thlr. 100 91 3/4	5 Dester. Kreditloose fl. 100 von 1858 " 332 Ansbach-Gunzenhausen 35.40 Schwed. Thlr. 10-Loose 50.20 Ungar. Staatsloose fl. 100 213.— Freiburger Fr. 15-Loose 29.10 Mantländer Fr. 10-Loose 15.20	Wechsel und Sorten. Paris kurz fl. 100 80.50 Wien kurz fl. 100 171.40 Amsterdam kurz fl. 100 168.25 London kurz 1 Pf. St. 20.36 Dukaten 9.54—59 Dollars in Gold 4.18—21 20 Fr. St. 16.11—14 Russ. Imperials 16.65—69 Sovereigns 20.30—35	Städte-Obligationen. Badische fl. 35-Loose 175.20 Braunsch. Thlr. 20-Loose 97.80 Reininger Thlr. 7-Loose 26.— Dester. fl. 100-Loose v. 1864 306.75	Dester. Kreditloose fl. 100 von 1858 " 332 Ansbach-Gunzenhausen 35.40 Schwed. Thlr. 10-Loose 50.20 Ungar. Staatsloose fl. 100 213.— Freiburger Fr. 15-Loose 29.10 Mantländer Fr. 10-Loose 15.20	5 Dester. Kreditloose fl. 100 von 1858 " 332 Ansbach-Gunzenhausen 35.40 Schwed. Thlr. 10-Loose 50.20 Ungar. Staatsloose fl. 100 213.— Freiburger Fr. 15-Loose 29.10 Mantländer Fr. 10-Loose 15.20
---	---	--	--	---	--	--	--	---	--	--

Bürgerliche Rechtspflege.

933.2. Nr. 17.431. Karlsruhe. Der durch seinen Generalbevollmächtigten Jakob Entz vertretene Karl Friedrich Entz zu Heidesheim, vertreten durch Rechtsanwalt G. Mayer in Bruchsal, klagt gegen den Dshenwirth Friedrich Fink zu Heidesheim aus Darlehen auf Schuldburde vom 5. Dezember 1879 im Betrage von 1000 M., verzinslich zu 5 %, nach vergeblich erfolgter Anforderung der Heimzahlung, mit dem Antrage auf Beurteilung des Beklagten zur Zahlung von 1000 Mark, nebst 5 % Zins vom 5. Dezember 1879 und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Schwetzingen auf

Montag den 24. Januar 1881, Vormittags 10 1/2 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Schwetzingen, den 6. Dezember 1880. R u f, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

982. Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Ruf, Inhaber der Firma gleichen Namens in Mannheim, ist heute Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Johann Hoppé in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 7. Februar 1881 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzubringen oder bei der Gerichtsschreiber zu Protokoll zu geben unter Vorlegung der urkundlichen Beweismittel oder einer Abschrift derselben.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag den 17. Januar 1881, Vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 19. Februar 1881, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht I. dahier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitze haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache

und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. Februar 1881 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 27. Dezember 1880. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: R. Meier.

984. Nr. 9457. Pfullendorf. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Birtheis Konrad Müller von Beihenbrunn ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zur berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

Samstag den 29. Januar 1881, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hieselbst bestimmt.

Pfullendorf, den 27. Dezember 1880. H e r s p e r g e r, Gerichtsschreiber.

Defensitive Bekanntmachungen.

987. Winterlingen. Im Konkursverfahren des Birtheis Konrad Müller von Beihenbrunn soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 226 M. 44 Pf. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiber Pfullendorf niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 67 M. 82 Pf. bevorrechtigte und 42823 M. 6 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Winterlingen, 29. Dezember 1880. Konkursverwalter Heinrich Gmeiner. Vermögensabänderungen.

979. Nr. 17.893. Karlsruhe. Die Ehefrau des Salomon Keutlinger, Nanette, geb. Wolf in Königsbach, wurde durch Urteil des hiesigen Landgerichts vom 13. ds. Mts. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger hiemit veröffentlicht.

Karlsruhe, den 23. Dezember 1880. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: A m a n n.

Erbovererbung.

988. Amtsgericht Vorberg, Ruppertsgraben. Wiltmer Joh. Morischhauer von Ruppertsgraben starb am 21. Oktober l. J. 77 Jahre alt, kinderlos. Erbberedigt sind zur Hälfte seines Nachlasses die Verwandten mütterlicher Seite, also der Math. Morischhauer Ehefrau, geb. Dietz.

Die Verwandten mütterlicher Seite und deren Rechtsnachfolger werden hiemit aufgefordert, innerhalb 3 Monaten a dato bei dem Unterzeichneten sich zu melden, ansonst die Erbschaft denen zugeteilt werden würde, welchen sie zufälle, wenn die Vorgelegenen zur Zeit des Erbschafts nicht mehr am Leben gewesen wären.

Vorberg, den 26. Dezember 1880. S o l z, Notar.

Entmündigung.

986. Nr. 16.337. Stodach. Gemäß § 627 C. Pr. O. wird veröffentlicht, daß Eduard Bühler von Roggenwies durch Erkenntnis Großh. Amtsgerichts Stodach vom 24. Dezember 1880, Nr. 16.337, wegen Verschwendung für im ersten Grade mündtödt erklärt worden ist.

Stodach, den 24. Dezember 1880. Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiber.

Strafrechtspflege.

881.3. Nr. 11.802. Emmendingen. In der Anlagelache gegen Metzger Christian Brodbeck von Bödingen, zuletzt wohnhaft in Obereschbach, Landwirth Georg Jakob Wickersheim von Maltersdingen, Karl Friedrich Ehrler, Fabrikarbeiter von Theningen, zuletzt wohnhaft in Köndringen, und Gustav Krayer, Schlosser von Mundingen, wegen unerlaubter Auswanderung, wurde der auf Montag 17. Januar 1881 zur Hauptverhandlung bestimmte Termin auf Anordnung Großh. Amtsgerichts auf Montag den 21. Februar 1881, Vormittags 8 Uhr, verlegt, wozu die obigen Beschuldigten unter dem schon gedrohten Nachtheile vorgeladen werden.

Emmendingen, 22. Dezember 1880. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: J ä g e r.

777.3. Nr. 11.547. Kenzingen. Karl Victor Spindler, Bierbrauer von Verbolzheim, 25 Jahre alt, wird beschuldigt, im Oktober d. J. als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 St. G. B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf

Donnerstag den 3. März 1881, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Kenzingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St. P. O. vom dem Königl. Landwehr-Bezirkskommando in Freiburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Kenzingen, den 18. Dezember 1880. A b l e r, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

921.2. Nr. 13.161. Eppingen. Jakob Neubrand von Rühlbach wird beschuldigt, als Ersatzverpflichteter erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf

Freitag den 11. März 1881, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Eppingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Freiburg ausgestellten Erklärung vom 10. Dezbr. d. J. verurtheilt werden.

Eppingen, den 22. Dezember 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: B e d.

930.2. Nr. 9778. Wallbühl. Der 25 Jahre alte Landwirth Augustin Valentin Kirchgeßner von Reimhardtschwil wird beschuldigt, als Ersatzverpflichteter erster Klasse, ohne vorher der Militärbehörde Anzeige gemacht zu haben, ausgewandert zu sein und dadurch sich der Uebertretung des § 360 Ziffer 3 des St. G. B. schuldig gemacht zu haben.

Derselbe wird auf Anordnung Großh. Amtsgerichts dahier auf

Mittwoch den 23. März 1881, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Wallbühl zur Hauptverhandlung mit der Warnung vorgeladen, daß bei seinem unentschuldigtem Ausbleiben er auf Grund der vom Königl. Landwehr-Bezirkskommando Verlassenheit gemäß § 472 d. St. G. B. ausgestellten Erklärung vom 25. November d. J. verurtheilt würde.

Wallbühl, den 22. Dezember 1880. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: K. E r b a c h e r.